



Barrierefrei vom Bad bis Bahnhof Praxiserfahrungen im Design für Alle

**Vortrag auf der Tagung der Konrad Adenauer Stiftung
Zusammen leben ohne Barrieren**

19./20. Oktober 2009 in Wessling/Eichholz

Dr. Peter Neumann



Herausforderungen



**Wir werden
weniger, älter,
bunter und
individueller!**



Herausforderungen

- Demographisch denken und handeln
- Schrumpfen organisieren
- Inklusion und aktive Teilhabe fördern
- Unsere Kommunen attraktiver (z. B. zugänglicher und nutzbarer) gestalten
- Wohn- und Arbeitswelt, Handel, Produkte und Dienstleistungen anpassen



Herausforderungen

Problem: bauliche Umwelt bislang immer am „Standardmenschen“ orientiert

Vitruv (55 v. Chr. – 14 n. Chr.)

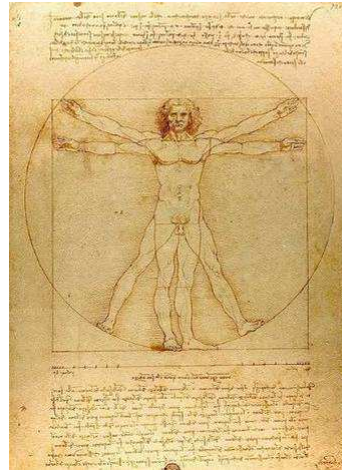
"Kein Gebäude kann ohne Ebenmaß und gutes Verhältnis gut eingerichtet sein, wenn es sich nicht genau wie der Körper eines wohl gebildeten Menschen zu seinen Gliedern verhält."



Herausforderungen

Problem:
Bauliche Umwelt und
Ausbildung
bislang immer am
„Standardmenschen“
orientiert

(Abb: Mensch als göttliches Maß
nach Vitruv,
gez. von Leonardo da Vinci 1492)



Herausforderungen

Aber: Es gibt keinen Standardmenschen!



Quelle: Doose 1997



Was bringt Barrierefreiheit?



Was bringt Barrierefreiheit?



Was bringt Barrierefreiheit?

Barrierefreiheit





Was bringt Barrierefreiheit?

Vorurteil Nr. 1: Kosten sind zu hoch...



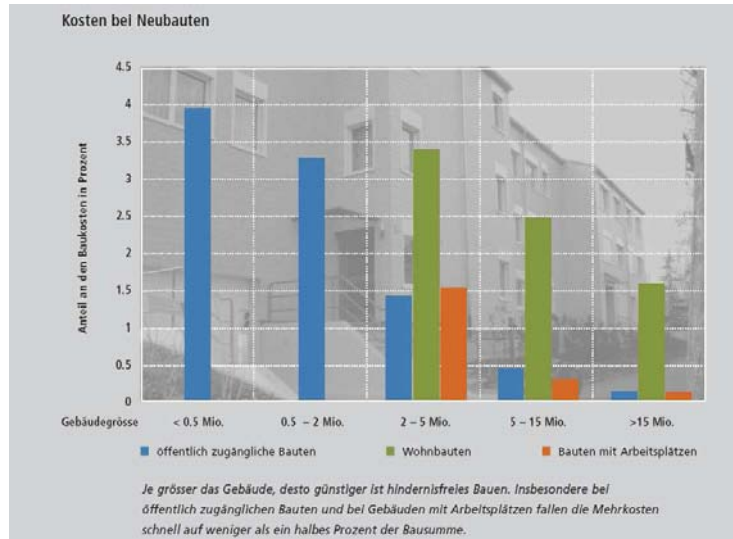
Was bringt Barrierefreiheit?

Gegenbeispiel:
Studie
im Auftrag der
Schweizerischen
Fachstelle für
behinderten-
gerechtes
Bauen 2004



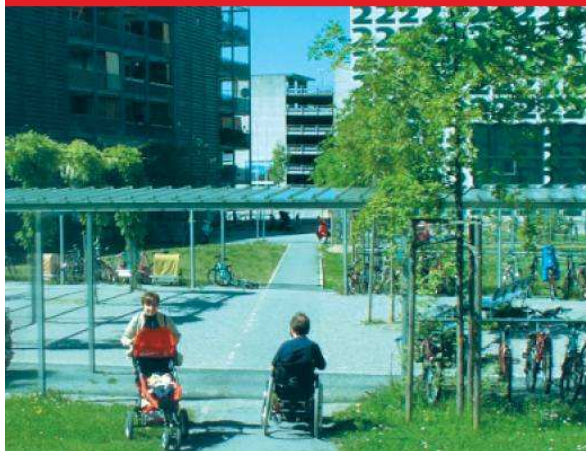


Was bringt Barrierefreiheit?



Was bringt Barrierefreiheit?

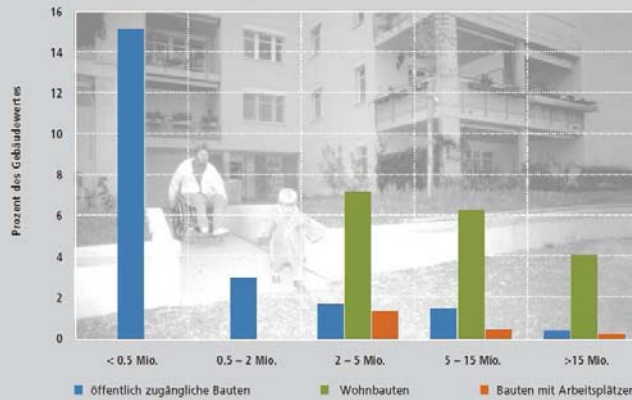
Hindernisfrei geplant – kaum Mehrkosten: Bei dieser Wohnüberbauung in Zürich-Derlikon sind sämtliche 126 Wohnungen stufenlos zugänglich, haben niedere Balkenschwellen und befahrbare Duschen. Dies kostete nur ein Prozent der Bausumme!





Was bringt Barrierefreiheit?

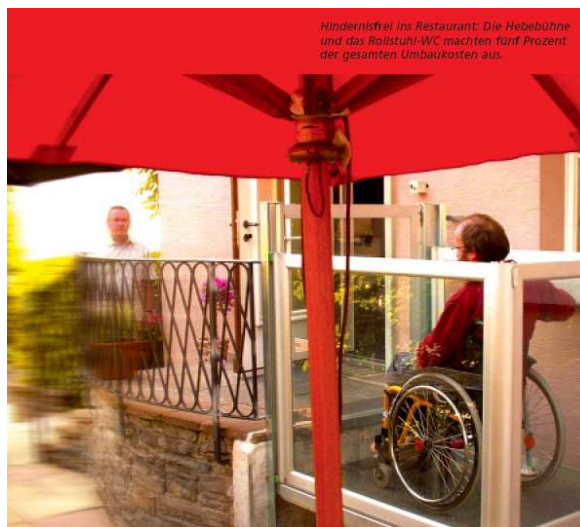
Anpassungskosten bei bestehenden Bauten



Je grösser das Gebäude, desto günstiger ist hindernisfreies Bauen. Insbesondere bei öffentlich zugänglichen Bauten und bei Gebäuden mit Arbeitsplätzen fallen die Mehrkosten schnell auf weniger als ein halbes Prozent der Bausumme.



Was bringt Barrierefreiheit?



Hindernisfrei ins Restaurant. Die Hebebühne und das Rollstuhl-WC machten fünf Prozent der gesamten Umbaukosten aus.



Was bringt Barrierefreiheit?

**Vorurteil 2:
Investitionen lohnen sich nicht ...**



Was bringt Barrierefreiheit?

Gegenbeispiel:
Studie im Auftrag
des deutschen
Bundesministeriums
für Wirtschaft und
Technologie 2003





Was bringt Barrierefreiheit?

Aussagen behinderter Deutscher:

- 37 % haben bereits auf eine Reise verzichtet aufgrund mangelnder barrierefreier Angebote
- 48 % würden häufiger verreisen, wenn es zusätzliche barrierefreie Angebote gäbe
- 17 % fahren ins Ausland aufgrund barrierefreier Angebote und Serviceleistungen



Was bringt Barrierefreiheit?

Ökonomische Bedeutung und Impulse:

- derzeitiger touristischer Umsatz (2003):
 - Urlaube: ca. 1,5 Mrd Euro/Jahr
 - Kurzurlaube: ca. 1 Mrd Euro/Jahr**2,5 Mrd. Euro/Jahr**
- Ökonomische Impulse von bis zu **4,8 Mrd. Euro** und **90.000 Vollzeit Arbeitsplätzen** möglich!

Quelle: BMWi 2003



Was bringt Barrierefreiheit?

**Die ermittelten Zahlen sind nur Basiswerte
Weitere Potenziale ergeben sich durch:**

- Tagestourismus
- Kongresstourismus
- Übernachtungen bei Bekannten und Verwandten
- Begleitpersonen
- Ausländische Touristen
- Alle, die von mehr Barrierefreiheit profitieren



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle



**Von Barrierefreiheit zum
Design für Alle**



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Aktuelle Planungsansätze:

~~Kindergerecht
Familiengerecht
Seniorenerecht
Behindertengerecht~~

Design für Alle !



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Design für Alle hat zum Ziel, für **alle Menschen** gleiche Chancen für die Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen zu schaffen



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

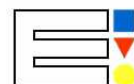
Design für Alle:

- DFA: Konzept und **Gestaltungsprozess** hin zu einer umfassenden Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der baulichen Umwelt, von Produkten und Dienstleistungen **für möglichst alle Menschen**
- DFA basiert auf dem Grundsatz der **Einbeziehung der Nutzer** in den Gestaltungsprozess und berücksichtigt gleichzeitig die **menschliche Vielfalt**
- „**Good design enables, bad design disables**“ (EIDD 2004)



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Um **Design für Alle** zu erreichen, muss alles, was von Menschen für Menschen geplant und geschaffen ist, „für jeden **zugänglich**, für jeden ohne besondere Erschwernis **nutzbar** und **aufgeschlossen für die Entwicklung menschlicher Vielfalt** sein.“
(EIDD 2004)





Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Design für Alle:

Umwelt, Produkte und Dienstleistungen sollten:

- ✓ für einen möglichst großen Nutzerkreis ohne Anpassung verwendbar sein
- ✓ adaptierbar, d.h. leicht auf verschiedene Anforderungen einstellbar sein
- ✓ die Nutzung individueller Hilfsmittel ermöglichen
- ✓ die potenziellen Nutzer in allen Entwicklungsphasen beteiligen



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Design für Alle:

Umwelt, Produkte und Dienstleistungen sollten so gestaltet sein:

- ✓ Diskriminierungs- und stigmatisierungsfrei
- ✓ sicher
- ✓ gesund
- ✓ funktional
- ✓ leicht verständlich
- ✓ ästhetisch ansprechend



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

BMWi-Studie

„Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung durch Orientierung von Unternehmen und Wirtschaftspolitik am Konzept Design für Alle“ (Mai 2009)



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Einflussfaktoren für die Akzeptanz des Konzepts des Design für Alle:

- Mobilisierung von Leistungs- und Entscheidungsträgern
- Professionelles Marketing für DfA
- Mainstreaming von DfA in Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen



Von Barrierefreiheit zum Design für Alle

Einflussfaktoren für die Akzeptanz des Konzepts des Design für Alle :

Dazu ist nötig:

- Öffentlichkeitsarbeit (Studien, Publikationen, Konferenzen, PR etc.)
- Politische und finanzielle Förderung durch Bundes- und Landesregierungen



Europaweite Trends

Barrierefrei

Europaweite Trends



Europaweite Trends

Lobbyarbeit:

- EIDD – Design for All Europe
(Mitgliedsorganisationen in 22 europäischen Staaten)
- Design for All Foundation
- European Concept for Accessibility Network (EuCAN) (mit Experten aus 25 Staaten)
- EDF – European Disability Forum



Europaweite Trends

Instrumente:

- EU-Richtlinien zur Herstellung von Barrierefreiheit
z.B. Richtlinien für das öffentliche Beschaffungswesen (2004/17/EG und 2004/18/EG) und die Europäische Busrichtlinie (2001/85/EG)
- ISO Normen
- EU Grundsatzpapier
„2010: ein hindernisfreies Europa für Alle“ (2003)
- Europäisches Konzept für Zugänglichkeit (ECA)
- UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen



Europaweite Trends

DfA in der UN-Konvention

Produkte, Umfelder, Programme, Dienstleistungen sollen so (um-)gestaltet werden, dass sie **von allen Menschen im größtmöglichen Umfang genutzt werden können**, ohne dass eine besondere Anpassung oder ein spezielles Design erforderlich ist (Art. 2)

→ „Universal Design“ bzw. „Design für Alle“



Europaweite Trends

DfA in der UN-Konvention

Allgemeine Verpflichtungen nach Art. 4 f:

„**Forschung und Entwicklung** für Güter, Dienstleistungen, Geräte und Einrichtungen **in universellem Design** [...] zu betreiben oder zu fördern, ihre Verfügbarkeit und Nutzung zu fördern und sich bei der Entwicklung von **Normen und Richtlinien** für universelles Design einzusetzen“



Europaweite Trends

Europäisches Konzept für Zugänglichkeit



www.eca.lu



Europaweite Trends

Gesetzliche Verpflichtung zur Feststellung und Beseitigung von Barrieren

Italien: Vorgeschrieben: Plan zur Beseitigung von architektonischen Barrieren (Gesetz 41/1986, Art 32)

Katalunien: Vorgeschrieben: Kommunaler Zugänglichkeitsplan (Gesetz 20/1991)

Frankreich: Vorgeschrieben: Plan zur Herstellung von Barrierefreiheit (Decret-2006-1657)



Europaweite Trends

DfA in den EU-Richtlinien zum Vergaberecht

- Ziel: Volle Zugänglichkeit zur baulichen Umwelt für alle Menschen
- Berücksichtigung von Kriterien der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung bzw. des Designs für Alle
- Grundsätze bei Ausschreibungen: Gleichbehandlung, Nicht-Diskriminierung, Transparenz
- Design für Alle ist kein festes Vergabekriterium, hier ist nationale Ebene bei Umsetzung gefragt
- Umsetzung der Richtlinien in nationales Recht bis 2006



Produktbeispiele



Produktbeispiele



Produktbeispiele

Im Vortrag wurden an dieser Stelle einige Fotos von Produkten gezeigt, die aus rechtlichen Gründen nicht publiziert werden können



Ansätze in der Aus- und Weiterbildung



**Ansätze in der
Aus- und Weiterbildung**



Ansätze in der Aus- und Weiterbildung

- **DESIGN for ALL**
Interdisziplinäres Weiterbildungsprogramm
der FH Köln und EDAD, in Kooperation mit
der GAG.
Start: März 2010



Beispiele im Bereich Kommunikation und Marketing



Kommunikation & Marketing



Beispiele im Bereich Kommunikation und Marketing

Hilfreiche Tipps und Ratschläge erhalten Sie im Rahmen des Projektes von Experten auf mehreren Informationsveranstaltungen - kostenlos!

Die genauen Termine der Veranstaltungen teilen wir Ihnen gerne per E-Mail mit oder aber Sie können sie bei uns telefonisch erfragen.

Eine weitere Möglichkeit, ihr Geschäft einer breiteren Kundenschaft zu öffnen, ist die Aufnahme in die Projektdatenbank. Sie ist barrierefrei und damit behindertenfreundlich eingerichtet.

Darüber hinaus werden die Internetseiten der Interessengemeinschaft Ihrer Geschäftsstraße barrierefrei gestaltet. Diese noch relativ neue Art der Kundenwerbung ist für Sie ebenfalls kostenlos.

Wer mitmacht, bekommt einen Eintrag in die gedruckte Fassung sowie in die Hörfassung des Branchenbuches „Barrierefreies Einkaufen in Friedrichshain-Kreuzberg“.

**Barrierefreies Einkaufen
in Friedrichshain-Kreuzberg**
ein Projekt von WrangelVision e.V.
Wrangelstr. 84 // 10997 Berlin

Telefon 030 - 612 85 737
Fax 030 - 612 85 740

E-Mail: info@barrierefreies-einkaufen.de
www.barrierefreies-einkaufen.de
Sie erreichen uns Montag bis Freitag
von 10:00 bis 15:00 Uhr



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und der Bundesagentur für Arbeit finanziert, unterstützt durch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Abteilung Wirtschaft, Bürgerdienste und Ordnungsamt.

**Barrierefreies
Einkaufen
in
Friedrichshain-Kreuzberg**



Ihre Vorteile



Quelle: <http://www.barrierefreieinkaufen.de>



Beispiele im Bereich Kommunikation und Marketing

- **„Flagge der Städte und Gemeinden für Alle“** ist ein Projekt der „Design for All Foundation“ in Kooperation mit vielen internationalen Organisationen
- Als markantes Label würdigt die „Flagge“ Kommunen, die nachweislich sich das Ziel gesetzt haben, die Lebensqualität der Bürger und Besucher durch ein Mehr an Design für Alle zu verbessern





Beispiele im Bereich Kommunikation und Marketing

→ **Stadt im Wandel – Stadt für Alle!**
Tagung im Rahmen der Fachmesse
STADT und RAUM am 29.10.2009 in Köln,
in Kooperation mit EDAD und der FH Köln

FACHMESSE
STADT UND RAUM



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences



EDAD
Europäisches Institut Design für Alle
in Deutschland e.V.



Beispiele im Bereich Kommunikation und Marketing





Fazit



Fazit



Fazit

- International erfahren die Themen Barrierefreiheit und Design für Alle eine stetig wachsende Bedeutung
- Kundenpotenzial und Nachfrage nach DfA-Produkten wächst stetig, aber passende Angebote bislang kaum entwickelt und vermarktet
- Trotz aller Bemühungen haben Politik und Wirtschaft diese neuen Herausforderungen noch nicht genügend erkannt und umgesetzt



Fazit

„Investitionen in Barrierefreiheit sind Investitionen in die Zukunft. Sie müssen selbstverständlich werden. [...]

In kaum einem anderen Bereich lassen sich so große Erfolge erzielen, weil der Nachholbedarf so groß ist.“

(Armin König, Bürgermeister der Gemeinde Illingen)



Bei weiteren Fragen...

**Vielen Dank
für Ihr Interesse!**

Dr. Peter Neumann

Europäisches Institut Design für Alle in Deutschland e.V.

Alter Steinweg 22-24, 48143 Münster

info@design-fuer-alle.de, www.design-fuer-alle.de



Literatur



Literatur



Literatur

Aragall, F., Neumann, P. & S. Sagramola (2008): ECA für Verwaltungen. Das Europäische Konzept für Zugänglichkeit für Verwaltungen. Herausgegeben vom EDAD und der Fürst-Donnersmarck-Stiftung. Berlin, Münster. Online unter: www.fdst.de/w/files/pdf/eca_adminstration_verwaltung.pdf

BMWi (Hrsg.) (2003): Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle. Bonn (= Dokumentation des BMWi Nr. 526)

BMWi (Hrsg.) (2009): Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung durch Orientierung von Unternehmen und Wirtschaftspolitik am Konzept Design für Alle. Berlin

Build for All Projektpartner (Hrsg.) (2006): BAUEN FÜR ALLE, Förderung der Zugänglichkeit für Alle in der baulichen Umwelt & öffentlichen Infrastruktur, Luxemburg/Münster. Online unter: www.build-for-all.net



Literatur

Design for All Foundation (Hrsg.) (2009): The Flag of Towns and Cities for All. Barcelona. Online unter: www.designforall.org

EIDD – Design for All Europe (2004): Die EIDD Deklaration von Stockholm. Stockholm. Online unter: www.designforalleurope.org

Leidner, R., Neumann, P. und M. Rebstock (Hrsg) (2009): Von Barrierefreiheit zum Design für Alle – Erfahrungen aus Forschung und Praxis. Münster (= Arbeitsberichte der AAG 38)

Neumann, P., Pagenkopf, K., Schiefer, J. & A. Lorenz (2008): Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland – Erfolgsfaktoren und Maßnahmen zur Qualitätssteigerung. Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Münster/Berlin